

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Kronwicken-Bläuling

- *Plebeius argyrognomon*, BERGSTRÄSSER 1779-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	4
Raupe	5
Puppe	6
Überwinterung	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis	7
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Kronwicken-Bläuling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 23. November 2019

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Kronwicken-Bläuling hat in Rheinland-Pfalz seinen Verbreitungsschwerpunkt im Gebiet zwischen Bad Kreuznach, Bad Sobernheim bis Alzey und Worms. Mainz-Bingen liegt am Rand der aktuellen Verbreitungsgrenze. Im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück kommt die Art nicht vor. In Rheinhessen ist der Falter nur im äußersten Südwesten anzutreffen.

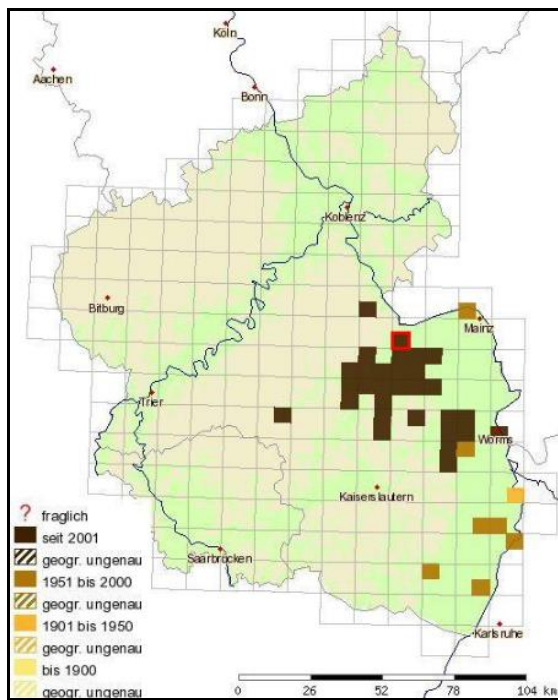


Abbildung 1: Vorkommen des Kronwicken-Bläulings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2019)

Der kleine blaue Falter besiedelt trockenheiße Saumbiotope, vor allem in ehemaligen Steinbrüchen und auf südlichen Hanglagen in Weinanbaugebieten. Der Kronwicken-Bläuling überwintert als Ei und erscheint ab Mitte Mai. Er fliegt in der Regel in zwei Generationen pro Jahr. Seine Flugzeit endet normalerweise im September.

In den letzten warmen Jahren wurden auch Tiere einer vermutlich dritten Generation noch im Oktober beobachtet (Gerhard Schwab am 22.10.2014 bei Neu-Bamberg (Ministerium für Umwelt, 2019).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Kronwicken-Bläuling gehört zur Familie der Bläulinge (*Lycaenidae*). Zusammen mit dem Argus- und dem Idas-Bläuling werden sie als Metallflecken-Bläulinge bezeichnet. Die Unterseite der Hinterflügel enthält die namensgebenden blauen Metallflecken.



Abbildung 2: Flügelunterseite des Kronwicken-Bläulings am 18.06.2009 im Rosengarten bei Gundersheim mit den blauen Metallflecken auf dem Hinterflügel

Die Flügeloberseiten der Männchen sind blau mit deutlichen, dunkleren Adern und weißen Fransen an den Rändern. Die Männchen sind

morphologisch nicht eindeutig vom Idas-Bläuling und nur sehr schwer vom Argus-Bläuling (Dorn am Vorderbein) zu unterscheiden.



Abbildung 3: Kronwicken-Bläuling Männchen bei Wöllstein am 4.6.2015

Die Weibchen des Kronwicken-Bläulings sind in der Regel braun-grau mit blauer Bestäubung in der Körpermitte und orange umrahmten schwarzen Flecken auf den Hinterflügeln. Sie sind deshalb leicht von den braunen Weibchen der anderen Metallfleck-Bläulinge zu unterscheiden.



Abbildung 4: Weibchen des Kronwicken-Bläulings am 25.8.2017 bei Stein-Bockenheim

Lebensraum

Die Falter leben in sehr trockenen und heißen Biotopen mit Vorkommen der Bunten Kronwicke. In Rheinland-Pfalz sind dies Saumgesellschaften an Südhängen in ehemaligen Weinbergen oder aufgelassenen Steinbrüchen.



Abbildung 5: Trockenrasen mit Hufeisenklee und Bunter Kronwicke am Heimberg bei Schloßböckelheim - ein Lebensraum des Kronwicken-Bläulings

Lebensweise des Falters

Die Falter erscheinen im Frühjahr ab Mitte Mai. Die jahreszeitlich früheste Beobachtung gelang dem Autor am 12.5.2015 bei Wöllstein.



Abbildung 6: Frühes Weibchen des Kronwicken-Bläulings bei Wöllstein am 12.5.2015

Im Artenfinder gibt es aber eine Meldung von Udo Weller, die bereits vom 21.4.2014 stammt (Ministerium für Umwelt, 2019). Die jahreszeitlich späteste Beobachtung gelang dem Autor am 11.9.2015 ebenfalls am Ölberg bei Wöllstein. Wie oben bereits erwähnt gibt es aber auch noch Meldungen von Ende Oktober.

Die Falter wurden beim Saugen an Hornklee, Bunter Kronwicke und Dost beobachtet. Settele listet daneben noch Flockenblumen, Pastinak und feuchte Erdstellen auf (Settele, et al., 2005).



Abbildung 7: Kronwicken-Bläuling beim Saugen an Hornklee am 29.8.2014 am Heimberg bei Schloßböckelheim



Abbildung 8: Ungewöhnlich stark blau gefärbtes Weibchen des Kronwicken-Bläulings beim Saugen an Dost (Oregano) am 31.7.2015 im Aulheimer Tal (Rheinhessen)

Zur Partnerfindung suchen sich die Männchen erhöhte Pflanzenteile (Brombeerblatt, Grashalmen, Schlehen, Kronwicken) als Sitzwarten auf, und kontrollieren von dort ihre Reviere.



Abbildung 9: Kronwicken-Bläuling Männchen auf einem Grashalm als Sitzwarte am 15.5.2015 bei Wöllstein

Die Paarung findet oft schon kurz nach dem Schlüpfen der Weibchen statt.



Abbildung 10: Frisch geschlüpfte Weibchen des Kronwicken-Bläulings bei der Paarung am 27.5.2018 auf Bunter Kronwicke am Heimberg bei Waldböckelheim

Die Falter haben eine Lebensdauer von ca. 16 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eiablage der ersten Generation erfolgt ab Ende Mai, aber vor allem im Juni bis Mitte Juli. Zur Eiablage laufen die Weibchen an den Stängeln der Eiablagepflanzen entlang bis zu den Blütenständen. Die Eier werden im Frühsommer in 10 bis 30cm Höhe vom Boden entweder auf den Stängeln, auf Blättern oder in den Knospen abgelegt. Die Eiablage erfolgt im Beobachtungsgebiet ausschließlich an Bunter Kronwicke. Nach Literaturangaben (Schulte, et al., 2007) wird in der Nordpfalz vermutlich aber auch der ebenfalls als Raupennahrung bekannte Süße Tragant belegt.



Abbildung 11: Frisch abgelegtes Ei des Kronwicken-Bläulings im Frühsommer, am 16.06.2015 auf dem Ölberg bei Wöllstein

Im Spätsommer erfolgt die Ablage der Eier zur Überwinterung, ausschließlich an den Stängeln der Kronwicke in Bodennähe (bis 10cm Höhe vom Boden).



Abbildung 12: Ei des Kronwicken-Bläulings am Stängel der Bunten Kronwicke am 19.8.2015 in Neu-Bamberg – dieses Ei wird überwintern.

Die Eier sind weiß und haben die für Bläulinge typische Tellerform. Die Oberseite zeigt ein wunderschönes netzartiges Muster um die Mikropyle. Zum Rand hin wird die Struktur gröber.



Abbildung 13: Ei des Kronwicken-Bläulings - Vergrößerung aus Abbildung oben

Nach 9 - 10 Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern. Die verlassenen Eihüllen können dann noch zum Nachweis der Art dienen, bzw. auf das Vorhandensein von Jungraupen hindeuten.

Die Eiablage der Falter der zweiten Generation beginnt normalerweise ab Mitte August.

Raupe

Die Raupen sind zunächst hellgrün und haben die für Bläulinge typische Asselform. Sie schaben zunächst Material auf der Unterseite der Blätter ab und lassen die Blatthaut stehen. Dieses Verhalten erleichtert wegen der charakteristischen, Fenstern ähnelnden Fraßspuren, das Auffinden der Raupen und wird als Fensterfraß bezeichnet.



Abbildung 14: Jungraupe des Kronwicken-Bläulings am 30.06.2015

Später leben sie auch auf der Blattoberseite und fressen die Blätter komplett ab.



Abbildung 15: Raupe (L2) auf der Blattoberseite der Bunten Kronwicke am 02.07.2015

Bei den älteren Raupen (ab L3, L4) sind ein dunkler unterbrochener, etwas vertiefter Rückenstreifen und weiße Seitenstreifen erkennbar.



Abbildung 16: Raupe des Kronwicken-Bläulings mit hellem Seitenstreifen am 08.07.2015



Abbildung 17: Erwachsenen Raupe des Kronwicken-Bläulings (L5) am 11.07.2015 mit dunklem Rückenstreifen

Die Raupe befrisst die Blätter und Knospen der Kronwicke, lässt aber die Samenschoten unberührt. Bei guten äußeren Bedingungen (Wärme und Trockenheit), entwickelt sie sich rasend schnell. Nach ca. drei Wochen beginnt die Raupe dann bereits einen Verpuppungsplatz zu suchen. Die Angabe von Settele: 43-64 Tage (Settele, et al., 1999) für die Raupenentwicklungszeit - kann für Rheinland-Pfalz, zumindest unter günstigen Bedingungen, nicht bestätigt werden.

Puppe

Vor der Verpuppung beginnt die Raupe zu wandern. Dabei verlässt sie manchmal die Futterpflanze, in anderen Fällen verpuppt sie sich direkt auf der Raupennahrungspflanze.



Abbildung 18: Raupe des Kronwicken-Bläulings auf dem Weg zum Verpuppungsort am 14.7.2015

Die Raupe sucht eine geschützte Stelle und verspinnt angrenzende Pflanzenteile zu einem Zelt. Im Innenraum spinnt sie einen Gürtel und hängt sich anschließend kopfüber in den Gürtel am Kremaster auf.



Abbildung 19: Puppe des Kronwicken-Bläulings in den zusammengesponnenen Samenschoten der Bunten Kronwicke am 17.07.2015

Die von der Form typische Bläulingspuppe ist blassgrün und der Farbe der Bunten Kronwicke sehr gut angepasst.



Abbildung 20: Puppe eines Männchens des Kronwicken-Bläulings kurz vor dem Schlüpfen des Falters am 21.07.2015, ohne den üblichen Gürtel

Ungefähr eine Woche später (7-10 Tage) schlüpft der fertig entwickelte Falter bereits aus der Puppe. Settele notiert 7-14 Tage (Settele, et al., 1999).



Abbildung 21: Frisch geschlüpfter Kronwicken-Bläuling am 10.6.2015 am Ölberg bei Wöllstein

Überwinterung

Der Falter überwintert als Ei. Dazu legen die Weibchen im Spätsommer die Eier bodennah am Stängel der Bunten Kronwicke ab.



Abbildung 22: Überwinterndes Ei des Kronwicken-Bläulings am Stängel der Kronwicke in Bodennähe am Heimberg bei Waldböckelheim am 4.10.2018

Besonderheiten

Der kleine blaue Falter lebt besonders gerne im Saum von Sekundärbiotopen wie ehemaligen Steinbrüchen. Wegen der besonderen Vorliebe für heiße, trockene Biotop ist der Falter ein Gewinner der Klimaerwärmung. Arealerweiterungen und zunehmende Populationsgrößen lassen sich bereits erkennen. Durch die sehr kurze Entwicklungszeit bei sehr warmen Witterungsbedingungen ist zu erwarten, dass eine dritte Generation sich immer öfter etablieren wird.

Beobachten / Nachweis

Der Kronwicken-Bläuling ist am einfachsten als Falter nachzuweisen. Bei ungünstiger Witterung lohnt sich auch der Versuch an den Stängeln der Bunten Kronwicke nach den strahlend weißen Eiern des Falters zu suchen. Insbesondere im Herbst und gegebenenfalls im Winter kann dies erfolgreich sein. Man kann den Falter in unserer Region sehr gut im Juni oder im August im NSG „Rosengarten“ bei Gundersheim oder in Wöllstein auf dem Ölberg beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Falters ist auf einer im Blumentopf kultivierten Bunten Kronwicke unproblematisch. Aufgrund des Schutzstatus

des Falters ist aber die Zucht in Umweltschutzprojekten nur angeraten, wenn ein besonderer regionaler Grund dafür vorliegt.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Falter ist in Rheinland-Pfalz (Schmidt, 2013) und in Deutschland auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft (Settele, et al., 2005). Die Art ist gemäß der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Aufgrund der Vorliebe für trockene und heiße Biotop ist unter anderem durch die Klimaerwärmung und durch die zunehmende Verbrachung von Weinhängen mit einer Ausweitung der potentiell geeigneten Biotop zu rechnen. Weiterhin kommen Autobahnböschungen mit ausgesäter Bunter Kronwicke als neue Sekundärlebensräume in Betracht. Zur Erhaltung und Förderung der Art muss aber vermieden werden, dass geeignete Flächen zu stark verbuschen. Eller (Schulte, et al., 2007) weist darauf hin, dass die Bunte Kronwicke sehr mahdempfindlich ist, und dass der Kronwicken-Bläuling auch eine einschürige Mahd in seinen Lebensräumen nicht gut toleriert. Eine extensive Beweidung durch Schafe oder nur das regelmäßige manuelle Freischneiden aufkommender Büsche in seinen Lebensräumen scheint daher als Pflege für den Kronwicken-Bläuling geeigneter zu sein.

Im eigenen Garten kann man, falls der Falter in der näheren Umgebung vorkommt, durch eine Fläche mit Bunter Kronwicke an einem vollsonnigen Standort, einen potentiellen Lebensraum schaffen.



Abbildung 23: Bunte Kronwicke die wichtigste Raupennahrungspflanze des Kronwicken-Bläulings

Literaturverzeichnis

- Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.
- Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2019.** ArtenFinder RLP. [Online] 2019.
- POLLICHIA. 2019.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2019. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.